

# Der Schweizerische Nationalpark im Jahr 1995

Autor(en): **Robin, Klaus / Bundi, Martin / Haller, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418653>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Klaus Robin, Martin Bundi und Heinrich Haller*

# Der Schweizerische Nationalpark im Jahr 1995

## **Spezielle Ereignisse**

Nach gut fünfjähriger Tätigkeit als Direktor des SNP trat Dr. Klaus Robin auf Ende 1995 von seinem Amt zurück. Zum neuen Direktor wählte die ENPK den Wildtierbiologen PD Dr. Heinrich Haller (41) aus Muri AG und Davos.

Die in ihrer Zusammensetzung veränderte Arbeitsgruppe Wildschadenverhütung aus Vertretern des Bundes, des Kantons GR und des SNP legte Ergebnisse vor, die vom Kanton Graubünden und der Eidgenössischen Nationalparkkommission im Dezember unterzeichnet wurden.

Nach einer fast drei Jahrzehnte dauernden Rechtsunsicherheit über den Status von Parzellen der Gemeinde S-chanf, auf denen Holznutzungsrechte der Gemeinden Zuoz und Madulain bestehen, konnten die Verhandlungen in gegenseitigem Einvernehmen zu Ende geführt werden.

Die bereits für das Vorjahr mit grosser Sorgfalt geplante und mit Spannung erwartete Spülung des Ausgleichsbeckens Ova Spin verlief zwischen dem 29. Juni und dem 3. Juli ohne erkennbare grössere Probleme.

Das Projekt DIBIS, ein multimediales, interaktives, digitales Besucherinformationssystem konnte im Nationalparkhaus den Benutzerinnen und Benutzern übergeben werden.

Die Forschungsabteilung des Nationalparks erwarb im Berichtsjahr ein Geographical Information System GIS, das nach dem mehrjährigen Aufbau des Systems am Geographischen Institut der Universität Zürich in einer ausgereiften Form zum Einsatz kommt.

Neben dem seit mehreren Jahren laufenden Steinbockprojekt Albris-SNP, an dem sich der SNP mit erheblichen finanziellen Mitteln und zeitintensiven Parkwächtereinsätzen beteiligt, begann das im Vorjahr genehmigte Gemsprojekt mit einem sensationellen Fangerfolg. In wenigen Wochen fingen die Parkwächter 24 Gemsen, die sie nach erfolgter Markierung und Vermessung wieder in die Natur entliessen.

Ein neuer Wanderführer im handlichen A6-Taschenformat begleitet den Gast seit Mitte des Berichtsjahres durch den Nationalpark.

1995 konnten in der Schweiz keine Bartgeier freigelassen werden. Die Zucht in Menschenobhut erbrachte so wenige Jungvögel, dass von den vier Aussetzungsstellen Rauris (A), Hochsavoyen (F), Ofenpass (CH) und Alpi maritime-Mercantour (I/F) nur das Teilprojekt in den Seealpen mit zwei Junggeiern beschickt werden konnte.

## **Personelles**

Nach gut fünfjähriger Tätigkeit als Direktor des SNP trat Dr. Klaus Robin auf Ende 1995 von seinem Amt zurück, um sich einem eigenen Unternehmen zu widmen. Herr Robin leitete mit viel Dynamik eine Auf- und Ausbauphase ein, die vor allem in den Bereichen Organisation, Administration, Forschungskoordination und Information Wirkung zeigte. Auch intensivierte er die Öffentlichkeitsarbeit über die Grenzen der engeren Region hinaus und knüpfte eine Reihe von neuen internationalen Beziehungen an.

Zum neuen Direktor wählte die ENPK am 28. August 1995 aus 54 Bewerberinnen und Bewerbern den Wildtierbiologen PD Dr. Heinrich Haller (41) aus Muri AG und Davos. Herr H. Haller, in Muri geboren, wohnte zwischen 1969 und 1993 in Davos, wo er die Mittelschule besuchte, und studierte hierauf in Bern Zoologie, Botanik und Geographie. Seine Diplomarbeit befasste sich mit der Populationsökologie des Uhus und seine Dissertation mit derjenigen des Steinadlers in Graubünden. Seit 1991 wirkt H. Haller als Privatdozent im forstwissenschaftlichen Bereich der Universität Göttingen und seit 1993 als vollamtlicher Leiter des Natur-Museums St. Gallen. Herr H. Haller tritt sein Amt als Nationalparkdirektor am 1. März 1996 an.

Die in der Sitzung 3/1994 von der ENPK genehmigten Organigramme und Pflichtenhefte der Direktion traten zu Beginn des Berichtsjahres in Kraft. Der Direktor übernahm neben der Gesamtleitung den Fachbereich Information. Flurin Filli verantwortet

den Fachbereich Forschung. Mario Negri ist als Technischer Leiter-SNP zuständig für die beiden Bereiche Administration und Betrieb. Zudem wurden die Stellvertretungen geregelt. Die ENPK ernannte die beiden Direktionsmitglieder Flurin Filli und Mario Negri zu Unterschriftsberechtigten zu zweien. An die neugeschaffene Stelle für Pädagogik und Information am SNP wurde der aus Marmorera stammende Geologe Hans Lozza (30), dipl. Natw. ETHZ, gewählt. H. Lozza hat seine Tätigkeit am 1. Juni 1995 aufgenommen und befasst sich in erster Linie mit pädagogischen Anliegen und mit Öffentlichkeitsarbeit.

Frau Ursula Demonti-Lony, La Punt-Chamuesch, verliess die SNP-Administration nach 5 Jahren, um sich ihrer Familie zu widmen. Ihre Stelle als Direktionssekretärin übernahm am 18. April die in Sent aufgewachsene Frau Erika Zimmermann. Frau Anna Steivna Clavuot, Zernez, beendete nach 6 Sommern ihre Tätigkeit an der Rezeption, um sich in ihrem erlernten Beruf in der Hotellerie einer neuen Aufgabe zu stellen. Um vermehrt familiäre Aufgaben zu erfüllen, schied Frau Angelina Gisler, Zernez, nach 5-jähriger Tätigkeit in der Information per Ende Winter 94/95 aus dem Dienst des SNP. Frau Rosmarie Müller, Zernez, durchlief ihre erste Sommersaison im Informations-Team. Auf Anfang Juni nahm Frau Erika Müller, Susch, ihre Funktion als Verantwortliche für den Hausdienst auf. Während 4 Jahren war Frau Dora Filli, Ardez, in der Information und zeitweilig in der Administration beschäftigt. Sie trat auf Ende Sommersaison aus dem Nationalparkbetrieb aus, um im schulischen Bereich eine neue Herausforderung anzunehmen.

Silvio Gross, Forstwart, Tschiers, und Not Armon Willy, PTT-Disponent, Guarda, begannen als neue Sommerparkwächter ihre Tätigkeit im Aufsichtsdienst.

Noch im Berichtsjahr wurde der seit 1987 als Sommerparkwächter tätige Alfons à Porta, Bergführer und Schreiner, La Punt, per 1. 1. 1996 zum festangestellten Ganzjahres-Parkwächter gewählt. Er

bleibt wie bisher für das Gebiet Trupchun-Müschauns-Tantermozza verantwortlich.

Die Studentinnen und Studenten der Umweltwissenschaften ETH Barbara Beer, San Bernardino, Ladina Filli, Champfèr, und Kaspar Pflugshaupt, Rothenburg, arbeiteten im Rahmen obligatorischer Praktika im SNP und beteiligten sich unter der Leitung von Flurin Filli und Hans Lozza an verschiedenen didaktischen und wissenschaftlichen Projekten, die sie von den Standorten Chasa dal Parc und der Chamanna Cluozza aus bearbeiteten.

Die Lehrpersonen Felix Hobi, Bad Ragaz, Walter Loepfe, Oberhelfenschwil, Toni Mathies, Wil, Beat Ritzmann, Allenwinden, und Heinz Sollberger, Dendingen, verbrachten einen Teil ihres Bildungsurlaubes im SNP und wirkten in zahlreichen Projekten und Alltagstätigkeiten der Parkwächter mit.

Zu Beginn des Berichtsjahres verstarb Willi Frösch in seinem 82. Lebensjahr. Er war während 20 Sommern bis zu seinem 77. Lebensjahr als Aushilfsparkwächter mit Sonderfunktionen im Bereich des Hotels Il Fuorn tätig, übrigens ohne jede Entlohnung, und informierte dort Tausende von Nationalparkbesuchern über Steinadler und Rothirsche.

### **Finanzen**

Die Entscheidung der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK und des Stiftungsrates der Stiftung Nationalparkhaus Zernez, den Betrieb des Nationalparkhauses in die Stiftung Schweizerischer Nationalpark zu integrieren und im Gegenzug die Liegenschaften in der Stiftung Nationalparkhaus Zernez zu konzentrieren, hat bei der Eidgenössischen Finanzkontrolle zu Reaktionen geführt, die eine juristische Abklärung der Beziehungen beider Stiftungen zueinander notwendig machten. Das entsprechende Gutachten des Juristen Dr. Nuot Saratz, Pontresina, liegt vor und ist von der ENPK behandelt worden. Sie fasste in ihrer Sitzung vom 8. 12. den Entschluss, die Stiftung Nationalparkhaus Zernez vollumfänglich in die Stiftung Schweizerischer Nationalpark zu integrieren. Dabei sollen die Drittrechte

der Gemeinde Zernez, die bisher einen Sitz im Stiftungsrat der Stiftung Nationalparkhaus Zernez innehatte, gewahrt bleiben. Ausserdem soll es der Stiftung Schweizerischer Nationalpark möglich sein, für den Erneuerungsbedarf der Liegenschaften Rückstellungen vorzunehmen. Federführend für die Umsetzung dieser Beschlüsse ist ein spezieller ENPK-Ausschuss, bestehend aus Frau A.-C. Clottu Vogel, Prof. Dr. M. Boesch und Dr. M. Bundi. Die Annexion der Stiftung Nationalparkhaus Zernez durch die Stiftung Schweizerischer Nationalpark wird begleitet durch Dr. N. Saratz. Die Eidgenössische Nationalparkkommission ENPK sieht vor, dieses Geschäft im Folgejahr abzuschliessen. Die ENPK verspricht sich von dieser Strukturbereinigung eine Vereinfachung administrativer und wirtschaftlicher Abläufe, eine klare Identität des Nationalparks und seiner Informationsangebote und positive Impulse im Umgang mit Öffentlichkeit und Verwaltung.

Betriebsrechnung, Bilanz und Bericht der Kontrollstelle werden im vollständigen Geschäftsbericht publiziert. Die Eidgenossenschaft beteiligte sich an den Betriebskosten mit Fr. 1 535 000.-. Zusätzlich zu diesem Betrag und über eine andere Kostenstelle laufend investierte die Eidgenossenschaft 325 504.- Franken für Pachtzinsen und Abgeltungen für den Verzicht auf Holznutzung und Fr. 104 067.70.- für Wildschadenverhütungsmassnahmen und Wildschadenvergütungen. Total spies demnach der Bund Fr. 1 964 571.70 ein.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN steuerte im Berichtsjahr Fr. 97 000.- an die Betriebskosten bei.

Die Kiefer-Hablitzel-Stiftung sprach Zuwendungen von Fr. 84 000.- und die Biedermann-Mantel-Stiftung trug Fr. 15 000.- bei. Diese Beträge wurden gemäss den Satzungen überwiesen in den Nationalparkfonds und der WNPk für wissenschaftliche Forschungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz überwies für das Projekt „Digitales Besucherinformationssystem DIBIS“ einen Sonderbeitrag von Fr. 20 000.-.

Verschiedene Firmen (vgl. Geschäftsbericht 1995) ermöglichten durch teilweise massive Preisreduktionen den Ankauf von Hard- und Software für das Geographical Information System GIS. Die Hotel Il Fuorn AG unterstützte ein weiteres Mal das Projekt über die Populationsbiologie der Gemse.

Allen hier und im Geschäftsbericht 1995 genannten Institutionen, Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, die durch ihre Unterstützung die Finanzen des Betriebs entlasteten, sprechen wir unseren besten Dank aus.

### **Kanton und Gemeinden**

Die Bemühungen des Kantons Graubünden um Reduktion des Rothirsches im Engadin und Münstertal wurden gemäss Beschluss der ENPK vom 7./8. Juli auch 1995 unterstützt. Das 1993 gewählte und auf eine Minimaldauer von 5 Jahren festgelegte Modell ging damit in sein drittes Realisierungsjahr. Eine Zusammenarbeit zwischen kantonalen und regionalen Instanzen und dem SNP erfolgte im Rahmen der Projekte UWIWA, Steinbock Albris-SNP, Steinbockausstellung im Bündner Natur-Museum und im Nationalparkhaus in Zernez, Wiederansiedlung des Bartgeiers und Tourismus. Ein koordiniertes Vorgehen erforderte auch die Verlegung von Kabelkanälen, der Strassenunterhalt am Ofenpass, der Abschluss der Bauarbeiten an der neuen Punt la Drossa, die Spülung des Ausgleichsbeckens Ova Spin, die Vorarbeiten für den Ersatz der Brücke Punt Periv und zahlreiche Belange der Information.

Die Verhandlungen zwischen den Gemeinden und Bürgergemeinden von Madulain und Zuoz und dem SNP in bezug auf Holznutzungsrechte in der Val Trupchun konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die politische Gemeinde Madulain stimmte dem Vertragsentwurf am 13. 09. zu. Die politische Gemeinde Zuoz sprach ihre Zustimmung am 18. 09. aus. Die Bürgergemeinde Madulain erklärte sich am 19. 09. mit dem Vertragsentwurf einverstanden, während die Zustimmung der Bürgergemeinde Zuoz zu Ende des Berichtsjahres noch ausstand. Doch

kann in Kürze mit der Unterzeichnung der Dokumente gerechnet werden.

Die in ihrer Zusammensetzung veränderte Arbeitsgruppe Wildschadenverhütung, bestehend aus PD Dr. Meinrad Küttel als Vertreter des BUWAL, Andrea Florin und Dr. Peider Ratti als Vertreter des Kantons GR und Dr. Klaus Robin als Vertreter des SNP, erarbeitete unter der Leitung von lic. iur. Gian T. Cotti, juristischer Mitarbeiter im Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden, nach zuvor vereinbarten Vorgaben des Kantons Graubünden und der ENPK einen unterzeichnungsreifen Vorschlag. Die ENPK genehmigte den vorgelegten Entwurf unter Berücksichtigung geringfügiger Änderungen in ihrer Sitzung vom 8. 12. Die Vereinbarung wurde vom Kanton Graubünden am 19. 12. und von der ENPK am 22. 12. unterzeichnet und auf den 1. 4. des Folgejahres in Kraft gesetzt.

Die Verhandlungen mit der Gemeinde Zerneß in bezug auf die Integration der Stiftung Nationalparkhaus Zerneß in die Stiftung Schweizerischer Nationalpark wurden bereits erwähnt.

### **Nationale Beziehungen**

Wie gewohnt bestanden im Berichtsjahr Kontakte zu verschiedenen Direktionen, Hauptabteilungen und Sektionen des BUWAL, zu kantonalen Amtsstellen, zu regionalen Körperschaften und Gemeindeverwaltungen. Ein reger Meinungsaustausch wurde gepflegt mit Bundesforschungsanstalten, Universitäten und Museen.

Die Mitarbeiter des SNP besuchten zudem die folgenden Veranstaltungen:

Zum Thema Conservation Biology and Landscape Ecology fand in Zürich ein Symposium statt, an dem der Direktor und der Wiss. Adjunkt teilnahmen. Beide beteiligten sich an einem Workshop über das Bartgeier-Monitoring, das am Geographischen Institut der Universität Zürich durchgeführt wurde. Der Direktor arbeitete an einem Workshop zum Thema Rehwildmanagement in der Schweiz mit, zu dem die Sektion Jagd und Wildforschung der Eidg. Forst-

reaktion in den Kanton Thurgau eingeladen hatte. Braucht die Schweiz neue grossräumige Schutzgebiete? war das Thema eines Workshops am ENSJ-Kongress in Lugano, an dem auf Einladung des BUWAL, Hauptabteilung Natur und Landschaft, der Direktor teilnahm.

Die Eidg. Forstdirektion, die Kantonsoberförster-Konferenz und die Jagdinspektoren-Konferenz organisierten im Zusammenhang mit dem Vollzug der neuen Forstgesetzgebung an der ETHZ ein Seminar über die Wald-Wildfrage, das vom Direktor besucht wurde. Der Adjunkt F. Filli nahm teil am Kurs Instrumente des „vernetzten Denkens“; Einführung in die Modellbildung und Simulation, der von der Koordinationsstelle Umweltwissenschaften im Auftrag der Universitäten Bern und Freiburg organisiert worden war.

Der Betriebsausflug für das Personal des Schweizerischen Bundes für Naturschutz SBN führte in den SNP. In zahlreichen intensiven Gesprächen wurden dabei die Beziehungen zwischen dem Nationalpark und dem SBN, der ja massgeblich zur Gründung und zum Betrieb unseres Grossreservates betrug und noch immer beiträgt, weiter vertieft.

Anlässlich eines Besuches des Forschungsrates der ETH im Nationalpark ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten, die verschiedenen Forschungsbedürfnisse und Vorhaben darzulegen. Eine weitere Möglichkeit, die Forschungsbedürfnisse des SNP darzulegen und zu begründen, ergab sich mit dem Besuch des Präsidenten der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, Prof. Dr. B. Hauck, Genf.

Im Berichtsjahr übernahm der Wiss. Adjunkt die Sitze des SNP in den beiden projektbegleitenden Arbeitsgruppen Steinbock und UWIWA.

Auf Ende Jahr stellte der Direktor seine Positionen als Mitglied der Geschäftsleitung der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission WNPk der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW und als Projektleiter im Leitungsteam des Bartgeier-Wiederansiedlungsprojektes zur Verfügung. Ebenso trat er aus der Kommission für den

Interkantonalen Grundkurs für Wildhüter IGW der Schweizerischen Jagdinspektorenkonferenz zurück.

### **Internationale Beziehungen**

Die Mitarbeiter des SNP besuchten Tagungen, Workshops und Grossreservate in Bulgarien, England und Slowenien. An der Jahrestagung EURO-PARC 1995 der Föderation der Natur- und Nationalparke Europas FNNPE in Slowenien nahmen der Direktor und der Adjunkt teil. Der Direktor besuchte auf Einladung des Europarates im Peak-District National Park, England, ein alle 4 Jahre stattfindendes Seminar für Manager von Schutzgebieten, die mit dem Diplom des Europarates ausgezeichnet sind. Im Rahmen des Projektes Zusammenarbeit Forstwirtschaft Bulgarien-Schweiz weilte der Direktor für eine Mission in den Gebieten von Pirin und Rila Bulgariens. Auf Einladung der IUCN nahm er kurz vor Jahresende an einem Seminar in Strandja an der bulgarischen Schwarzmeerküste teil. Der Adjunkt vertrat den Schweizerischen Nationalpark anlässlich der Feiern zum 25jährigen Jubiläum des Nationalparks Bayerischer Wald und an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Bartgeiervoliere im Natur- und Tierpark Goldau.

Der Pädagoge besuchte ein Seminar im Peak District National Park, England, zum Thema Sustainable Tourism in Protected Areas. Eine Schweizer Delegation unter der Leitung des Präsidenten der ENPK, Dr. M. Bundi, weilte zu Vorbereitungsgesprächen für ein Zusammenarbeits-Projekt Ungarns mit der Schweiz unter dem Titel „Naturschutz-Tourismus-Nationalparke“ in Ungarn.

F. Filli betreute zusammen mit dem Kreisförster von Zernez, M. Stadler, eine vegetationskundliche Exkursion des Staatlichen Forstamtes Reutlingen. H. Lozza hielt einen Vortrag und führte eine Gruppe der Japan Environment Corporation. Frau D. Negri hielt einen Vortrag und organisierte und begleitete eine Exkursion für die Vereinigung The National Parks Association of Korea.

F. Filli nahm teil an einer Schreibwerkstatt unter dem Titel Wir lernen Schreiben für die Zeitung, die von der Wildbiologischen Gesellschaft München für Studenten und eigene Mitarbeiter angeboten worden war. Er besuchte ausserdem den Workshop Modellieren in der Wildbiologie, der vom gleichen Veranstalter durchgeführt wurde.

Im Berichtsjahr besuchten Mitarbeiter von wissenschaftlichen Instituten und Nationalparkverwaltungen aus Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Korea, Österreich, Russland und Slowenien den SNP. Der verantwortliche Nationalpark-Planer im Ural, Prof. Dr. S. Suchigov, Jekaterinburg, GUS, hielt sich auf Vermittlung der WSL während einer Woche im Nationalpark auf. Im Rahmen des Projektes Zusammenarbeit Forstwirtschaft Bulgarien-Schweiz führte eine Bulgarische Delegation unter der Leitung von Prof. Dr. N. Pipkov und Frau D. Berberova einen mehrtägigen Arbeitsbesuch im SNP durch.

### **Organe**

Die Eidgenössische Nationalparkkommission ENPK, oberstes Organ der öffentlich-rechtlichen Stiftung Schweizerischer Nationalpark, trat unter dem Präsidium von Dr. M. Bundi im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen. Sie tagte am 5. April in Bern, am 7. und 8. Juli in Zernez, am 16. August in Chur, am 28. August in Zürich und am 8. Dezember in Chur.

Die Stiftung Nationalparkhaus Zernez trat während der ENPK-Sitzung 2/1995 zu ihrer ordentlichen Jahressitzung zusammen. Dr. Ch. Buchli war wegen eines die Stiftung Nationalparkhaus Zernez betreffenden Traktandums partiell präsent in der ENPK-Sitzung 5/1995.

Die Wissenschaftliche Nationalparkkommission WNPK, ein Organ der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW, führte am 9. Dezember in Bern ihre ordentliche Jahresversammlung 1995 unter dem Präsidium von Prof. Dr. B. Nievergelt durch. Je eine Ausschusssitzung fand am 20. Januar

in Zürich und am 28. April in Zernez statt. Die Geschäftsleitung WNPk traf sich am 9. 3. und am 23. 10. 1995.

### Information

Dem aktualisierten Organigramm und den neuen Pflichtenheften entsprechend übernahm der Direktor neben der Gesamtführung den Bereich Information in seine Verantwortung.

Vom 1. Juni an wurde er entlastet durch den Eintritt von H. Lozza als SNP-Pädagoge. H. Lozza wurden u.a. die inhaltlichen Bereiche im Informationsangebot des Nationalparkhauses und des Infostützpunktes Cluozza, die Verantwortung für das DIBIS und die Lehrerfortbildung übertragen.

Am 28. und 29. April fanden im Nationalparkhaus die Fünften Zernezener Tage statt, an denen 19 Referentinnen und Referenten vor einem grossen und aufmerksamen Auditorium über laufende und abgeschlossene Arbeiten im Nationalpark und seiner Umgebung berichteten. Ausführliche Versionen und Kurzfassungen mehrerer Referate erschienen in der Nummer 3/2/1995 der Cratschla.

Die Fünften Zernezener Tage waren der erste Anlass der Aktivitäten des SNP zum 75-Jahr Jubiläum der Wiederansiedlung des Alpensteinbocks im Schweizerischen Nationalpark. Am 20. Juni, dem exakten Jubiläumstag der ersten Wiederansiedlungsaktion im Nationalpark, wurde im Nationalparkhaus die fünfssprachige 12-Tafel-Wechselausstellung Unser Steinbock im Beisein der lokalen Medien eröffnet. Die gleiche Ausstellung wurde auch in eine dreiteilige Steinbockpräsentation des Bündner Naturmuseums integriert.

Aus Anlass des ENSJ lud der SNP zu einer Pressekonferenz in Zürich ein, an welcher der Präsident des Schweizerischen Komitees für das Europäische Naturschutzjahr, NR Dr. Ch. Eymann, NR Dr. M. Bundi, Prof. Dr. B. Nievergelt und der Direktor SNP zur Bedeutung des Schweizerischen Nationalparks in der Naturschutz-Strategie sprachen.

Die zum dritten Mal angebotene Vortragsreihe Nos-

sa natüra alpina wurde fortgesetzt. 591 Personen besuchten die 15 Vorträge.

Auf das innovative Projekt DIBIS, ein multimediales, interaktives Informationssystem, wurde bereits mehrfach hingewiesen. Mitten in der Realisierung übernahm H. Lozza die Verantwortung für das Projekt. Er löste diese Aufgabe mit Sachkenntnis und Engagement. Mit DIBIS steht nun eine Infothek zur Verfügung, die in ihrer spielerischen Funktionsweise vor allem jungen, EDV-geübten Leuten den Zugang zum Nationalpark wesentlich erleichtert. Doch auch weniger junge Neugierige profitieren enorm. Nicht zuletzt werden das Personal des Nationalparkhauses und die Parkwächter im Felde entlastet, weil zahlreiche der immer wiederkehrenden Fragen von DIBIS beantwortet werden und so mehr Zeit bleibt für qualifizierte Informations- und Beratungsgespräche. Am 31. August wurde DIBIS im Rahmen einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit übergeben.

Als weitere technische Neuerung steht dem SNP ein Grossbildvideo-Projektionsgerät zur Verfügung, mit dessen Hilfe nun Vorträge und Präsentationen mit Videos bereichert werden können.

Mitte Jahr wurde der neue Wanderführer durch den Schweizerischen Nationalpark publiziert. Das im handlichen A6-Taschenformat erschienene Buch berichtet auf 128 Seiten über Geschichte, Funktionen, rechtliche Hintergründe, die Nationalparkordnung. Alle 20 Routen durch den Nationalpark werden exakt beschrieben. Ein Lexikon, in dem die romanischen Lokalnamen erklärt werden, Schwerpunkttexte über die Saurierspuren, das Bartgeierprojekt und den Rothirsch, eine Adresskartei, 21 Farbfotos und mehrere Leerseiten für eigene Notizen runden das kleine Werk von K. Robin ab.

Am 3. Dezember präsentierte J. Känzig, Medienverantwortlicher des Schweizerischen Bundes für Naturschutz SBN, an der Vernissage in Basel den taufrischen Nationalparkvideo. Das 17 Minuten-Video war im Laufe des Jahres gedreht und im Herbst redaktionell und technisch zu Ende geführt worden. Der Präsident des SBN und Vizepräsident der ENPK,

Prof. Dr. M. Boesch, der Präsident der WNPk und ENPK-Mitglied Prof. Dr. B. Nievergelt und der Direktor bildeten für diese Produktion gemeinsam die begleitende Arbeitsgruppe.

H. Lozza baute zusammen mit den Praktikanten das Angebot im Info-Stützpunkt Cluozza weiter aus und setzte dabei auf die Neugierde der Besucher.

Die Frage weiterer dezentraler Informationsstützpunkte im Nationalpark und seiner Umgebung blieb in der Diskussion.

Tafeln der ersten Tranche des fünfsprachigen Naturlehrpfades wurden in den Vals Trupchun und Cluozza und im Ofenpassgebiet neu aufgestellt. Die Arbeiten am zweiten Teil wurden fortgeführt.

Mitarbeiter des SNP hielten im Berichtsjahr insgesamt 14 Vorträge vor unterschiedlichem Publikum und begleiteten die ENPK, die Belegschaft des SBN, eine Mitgliederreise des SBN, verschiedene Printmedienvetreter und Fernseh-Equipen, Forschergruppen und Manager von Schutzgebieten durch den Nationalpark.

H. Lozza leitete den einwöchigen Lehrerfortbildungskurs Oekologie der Alpen am Beispiel des Schweizerischen Nationalpark. In der Durchführung engagierten sich neben H. Lozza auch der Direktor, der Wiss. Adjunkt und Parkwächter.

36 Führungen durch den SNP konnten an diplomierte Wanderleiter BAW vermittelt werden.

Zwischen April und Dezember 1995 erschienen in den Schweizer Medien exakt 250 Presseartikel, die den Nationalpark in einer seiner zahlreichen Facetten zum Thema hatten. Ausserdem wurden mehrere Radio- und 3 TV-Sendungen ausgestrahlt.

### **Besuch im Park und im Informationszentrum**

Das feuchtkühle Wetter zu Beginn des Juni und der Ausfall der Wiederansiedlungsaktion des Bartgeiers liess den Besucherstrom sehr verzögert ansteigen. Die zeitweilig wechselhafte Witterung, der für ausländische Gäste nach wie vor ungünstige Wechselkurs der Schweizer Währung und die allgemeine

Wirtschaftslage dämpften den Besucherandrang deutlich. Selbst in der Val Trupchun, einer der Magneteten für Nationalparkbesucher, nahm die Zahl der Gäste gemäss Mitteilung der Parkwächter erstmals ab. Auch in den übrigen Gebieten des Parks melden alle Parkwächter übereinstimmend eine Abnahme der Gästezahl. Parkwächter R. Mösle, Scuol, schätzte die Reduktion der Besucherzahl für die Val Mingèr gegenüber dem Vorjahr auf 10% bis 15%. Das Informationszentrum des SNP war im Berichtsjahr vom 1. Juni bis Ende Oktober täglich zwischen 08.30 und 18.00, anlässlich der Vortragsreihe Nossa natüra alpina und an einem weiteren Abend bis 22.00 geöffnet.

Mit 21 311 Besuchern lag die Zahl um 10% unter dem Vorjahreswert, was mit der von R. Moesle geschätzten Reduktion der Besucherzahl in der Val Mingèr gut übereinstimmt.

Dieser Rückgang an Gästen im Nationalparkhaus dürfte einmal auf die allgemein geschwächten Tourismusfrequenzen in der Schweiz zurückzuführen sein. Ins Gewicht fällt zweifellos auch die von Gästen, insbesondere Mehrfachbesuchern, dezidiert vorgetragene Kritik, die permanente Ausstellung im Nationalparkhaus sei didaktisch und gestalterisch veraltet, und die Tonbildschau in ihrem Pathos und mit der teilweise unzureichenden Bildqualität vermöge den heutigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Hier besteht Handlungsbedarf.

Ein weiteres Mal war das Informationszentrum über die Weihnachtstage und in den beiden Sportferienwochen im Februar geöffnet. Noch immer machten nicht sehr viele Gäste Gebrauch von diesem Angebot.

Die Chamanna Cluozza verzeichnete eine etwas geringere Belegung als im Vorjahr.

Das Verhalten der Parkbesucher war insgesamt äusserst diszipliniert. Mit 33 Verzeigungen wegen Verstössen gegen die Parkordnung nahm die Zahl gegenüber dem Vorjahr (1994: 22) zwar zu und erreichte wieder den Wert von 1993. Dennoch kann sie als sehr gering eingestuft werden. Verzeigt wurde we-



gen folgender Verstösse (in Klammer die Zahlen des Jahres 1994):

Pflanzenpflücken 4 (1), Skifahren 1 (1), Mountainbikefahren 2 (1), Campieren 5 (6), Wege verlassen 6 (7) und Mitführen von Hunden 15 (4). Der letztere Sachverhalt ist vermutlich wegen der erhöhten Präsenz der Parkwächter im Feld vermehrt festgestellt worden. Die Bearbeitung der Anzeigen oblag wie stets der Kantonalen Polizeiabteilung.

Nach Angaben der Engadiner Kraftwerke durchfahren 1995 258 545 Fahrzeuge (+ 2.91%) und 643 574 Personen (+ 4.51%) den Strassentunnel des Munt La Schera.

### **Aufsicht und Betrieb**

Aufsicht und Betrieb standen im Berichtsjahr gemäss den neuen, ab 1. 1. 1995 gültigen Pflichtenheften für die Mitglieder der Direktion SNP erstmals unter der Verantwortung von M. Negri. Mit Zielstrebigkeit und Elan hatte er in den vergangenen Jahren an der Reorganisation des Betriebs gearbeitet und übernahm nun als direkter Vorgesetzter der Parkwächter in der Funktion des Technischen Leiters die Zuständigkeit für die Diensterteilung, die Aus- und Weiterbildung der Parkwächter, das Materialwesen, das Transportwesen und die Instandhaltung der Liegenschaften. Darüber hinaus ist er nach wie vor zuständig für die Abwicklung der betrieblichen Finanzflüsse, für das Personal- und Versicherungswesen. Nach der probeweisen Einführung der 5-Tagewoche für die Sommerparkwächter im Jahr 1994 wurde diese Arbeitszeitregelung im Berichtsjahr auch für die Ganzjahresparkwächter festgelegt. Als Folge davon waren die Arbeitszeit-, Ferien- und Freitagsregelungen neu zu definieren.

In 9 Parkwächter-Rapporten wurden die erforderlichen Informationen zum Betrieb des SNP und zur Mitarbeit an Projekten vermittelt.

Die Mitarbeiter besuchten einen Nothelfer- und CPR-Kurs mit Abschlussprüfung zur Erlangung des AKOR-Ausweises. Kenntnisse und Übungspraxis in diesem Bereich können im Umgang mit National-

parkbesuchern unter Umständen Leben retten.

Eine reich befrachtete Fortbildungsreise führte die Nationalpark-Belegschaft in den Böldmeren-Urwald im Muotatal, zur neuen Bartgeiervoliere in den Natur- und Tierpark Goldau, in die Naturlandschaft Sihlwald und in das paläontologische und zoologische Museum der Universität Zürich. An allen Stationen wurden die Nationalparkmitarbeiter in verdankenswerter Weise von den lokalen Fachleuten informiert und begleitet.

In einem weiteren Ausbildungstag informierte Dr. F. Keller, ILUalpin Samedan, die SNP-Mitarbeiter auf dem Schafberg bei Pontresina auf eindrückliche Weise über die aktuelle Problematik, die Messmethoden und die Zukunftsperspektiven des Permafrostes im Oberengadin.

H. Lozza führte für einen Teil der SNP-Belegschaft einen Kurs zum Thema Geologie der Val Trupchun durch.

Die Mitarbeiter des Nationalparks nahmen an den fünften Zernezertagen teil.

Im bereits traditionellen September-Spezialrapport erklärte der Kantonale Wildhüter G. Denoth, Zernez, die geltenden Jagdbetriebsvorschriften als Vorbereitung für die Jagdaufsicht der Parkwächter entlang der Parkgrenzen.

Im Rahmen des regelmässig durchgeführten Trainings im Umgang mit der Faustfeuerwaffe absolvierten die Parkwächter einen weiteren Ausbildungs- und Repetitionskurs mit Kursleiter Gzw K. Landolt. Zudem übten sie während des alljährlichen Probe-schiessens den Umgang mit dem Gewehr.

In einem von M. Negri organisierten und erstmals durchgeführten sportlichen Wettkampf massen sich die Parkwächter in den Disziplinen Pistole und Gewehr. Erster Schützenkönig mit der höchsten Kombinationswertung wurde C. Florineth.

Am 4. April 1995 übergaben die leitenden Mitarbeiter der Firmen Toyota AG, Schweiz, und Garage Pfister AG, Samedan, dem SNP zwei neue Betriebsfahrzeuge, die vom Nationalpark nur dank äusserster Preisreduktionen erworben werden konnten. Die Fahr-

zeuge sind gekennzeichnet mit dem SNP-Logo und der Aufschrift Survagianza.

Die Parkwächter führten neben ihren Routinetätigkeiten auch dieses Jahr zahlreiche Arbeiten aus: Renovationsarbeiten an den Parkwächterhütten Cluozza, Mingè, Müschauns und Stabelchod, letzte Arbeiten am neuen Wanderwegstück zwischen P1 und P2, Neubau der Brücken Müschauns und Purchèr, Erneuerung der Rastplatz- und Grenzmarkierungspfosten auf Sur il Foss, Beaufsichtigung der Begrünungs- und Abschlussarbeiten an der Brücke La Drossa, Setzen von Naturlehrpfad-Tafeln in verschiedenen Gebieten des Parks, Grenzmarkierungen am Murtaröl und entlang der Grenze Chaschabella

Die Parkdirektion stellte 52 (1994: 65) Bewilligungen an Forscherinnen und Forscher aus, die sie berechtigten, im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit die Parkwege zu verlassen und Materialien zu sammeln. Die Forscherinnen und Forscher verteilten sich auf die folgenden Fachgebiete (in Klammer 1994): Geologie und Geografie 5 (11), Zoologie 17 (21), Botanik 14 (22), Forst 4 (4), Praktikanten 3 (3), Bildungsurlauber 5 (3), SNP-Video-Equipe 3, WNP-Koordinator 1

Die im Feld tätigen Forscherinnen und Forscher wurden wie in den Vorjahren mit einer optisch auffälligen Armbinde ausgerüstet, die sowohl der Parkaufsicht wie den Besuchern zu erkennen gab, dass eine damit versehene Person berechtigt war, sich abseits von Wegen aufzuhalten.

Im Berichtsjahr entstanden in der Abwicklung der zahlreichen Einsätze im Gelände dank einer straff geführten Koordination der Feldarbeiten keine Zwischenfälle.

Der Schweizerische Nationalpark profitierte von den freiwilligen Leistungen der folgenden Organisationen und Institutionen:

Das Jugendlager Zofingen unter der Leitung von H. Bütikofer reinigte auch in diesem Jahr Wanderwege und Plätze von allerhand Unrat. Die Schweizer Armee stellte für Materialflüge Helikopter zur Verfü-

gung. Die KMV Bern lieh erneut Verschüttetensuchgeräte Barryvox.

H. Lozza erstellte mehrere Computerprogramme, die einmal der Lagerbewirtschaftung der Artikelbestände im Nationalparkhaus und zum zweiten der Adressbewirtschaftung dienten.

### **Liegenschaften**

An der Chamanna Cluozza wurden weitere kleine Mängel, welche auf die Renovation zurückgehen, behoben. Der im Vorjahr begonnene Anbau eines Holzschopfs an der Hütte Mingè und die Arbeiten zur Sicherung vor Fäulnis in der Foundation wurden erfolgreich beendet. Die Parkwächterhütte Cluozza wurde in einem ersten Segment renoviert. Die Feuchtigkeit hatte erhebliche Schäden im Fundationsbereich verursacht, die nun behoben sind. Die Hütte Müschauns wurde um 30 cm angehoben und neu untermauert. Auch hier waren die Rundhölzer mit Bodenkontakt völlig verfault. Am Mauersockel der Hütte Stabelchod wurden Risse ausgebessert. Das Nationalparkhaus wurde an die Holzschneidheizung der Gemeinde Zernez angeschlossen. Der nutzlos gewordene Öltank und alle dazugehörigen Einrichtungen wurden entfernt. Damit wird eine sich stets erneuernde Energie genutzt, die ohne Anfahrtswege zur Verfügung steht.